

Anforderungen und Arbeitsbedingungen in Entwicklungszusammenarbeit (EZA) und Humanitärer Hilfe (HH)

Fachliche und persönliche Anforderungen an medizinisches Personal

Gefordert werden Expertise, Fachkompetenz, mehrjährige Berufserfahrung und Seriosität. EZA ist weder Rahmen für "Herumdoktern" und Ausprobieren noch für das Ausbilden von arbeitslosen JungmedizinerInnen geeignet.

Zusätzlich zu einer Ausbildung in Tropenmedizin sind umfassende Kenntnisse in Präventivmedizin, traditioneller Heilkunde und fachübergreifendes Wissen über Ernährung, Wasserversorgung und Umwelt notwendig.

Wie bei jeder anderen beruflichen Tätigkeit sollen auch in der Entwicklungszusammenarbeit vorhandene Kenntnisse vertieft und neue erworben werden, insbesondere in den Bereichen

- Epidemiologie
- Mutterschaft, Geburtshilfe und Familienplanung
- Aufklärung und Sexualerziehung im Hinblick auf AIDS und andere übertragbare Infektionen
- Ernährung
- Ökologie im tropischen Umfeld
- Organisation und Verwaltung der Gesundheitsdienste inklusive Gesundheitsplanung
- Methodik der Entscheidungsfindung im Gesundheitswesen
- Methodik der Evaluation der Gesundheitsarbeit.

Arbeitsbedingungen

Die ungewohnten Arbeitsbedingungen in der medizinischen EZA stellen oft hohe Anforderungen an Ärztinnen und Ärzte. Sie begegnen in den Entwicklungsländern vielen Krankheiten, die in industrialisierten Ländern nur selten oder gar nicht vorkommen. Hauptgründe dafür, dass gewisse Krankheiten ausschließlich oder gehäuft in den Tropen auftreten, sind:

- sozioökonomische Gründe
- klimatische Gründe: gewisse Krankheitserreger oder -überträger überleben im gemäßigten Klima schlecht
- demographische Gründe: hohe Geburtsrate und zahlreiche Kinder führen zu einer Häufung pädiatrischer und geburtshilflicher Erkrankungen

Daraus ergibt sich, dass folgende Gebiete der Medizin in den meisten Entwicklungsländern wesentlicher sind als in Europa:

- Ernährungslehre
- Pädiatrie
- Infektiologie
- Geburtshilfe
- Parasitologie

Des Weiteren kommen in Entwicklungsländern auch kosmopolitische Krankheiten und die sogenannten Zivilisationskrankheiten vor (z.B. kardiovaskuläre Erkrankungen, Krebs). Diese haben in den letzten Jahren in vielen Entwicklungsländern zugenommen.

Das medizinische Spektrum in den Tropen wird stark beeinflusst durch die schwierigen sozioökonomischen Bedingungen – man spricht auch von der "Pathologie der Armut". Die Arbeit von Klinikern hat daher oft nur palliativen Charakter – sie können die sozioökonomischen Bedingungen nicht ändern. Diese sind mitverantwortlich für Unterernährung, ungenügende Trinkwasserversorgung und Fäkalienentsorgung, überbelegte und schlechte Wohnungen, die ungenügende medizinische Versorgung u.a.

Psychische Gesundheit bei Auslandseinsätzen

Professionelle Helfer sind sich häufig nicht bewusst, welche Auswirkungen die Arbeit auf ihre Psyche hat und ignorieren Warnzeichen. Folgende persönlichkeitsbedingte Ursachen können zu Stresssituationen führen, in denen es oft ratsam ist, Hilfe in Anspruch zu nehmen:

- übermäßige Identifikation mit hilfsbedürftigen Klienten und deren Problemen
- unrealistische Erwartungen an die Arbeit und ihre Erfolge
- Weigerung, Arbeit an andere zu delegieren
- Verdrängung des privaten und gesellschaftlichen Lebens
- völlige Identifikation des Helfers mit seiner Arbeit, die zum ausschließlichen Sinn und Inhalt seines Lebens wird
- übertriebene Ausdauer, Unflexibilität und Sturheit beim Versuch, Ziele zu erreichen
- Bedürfnis, immer alles unter Kontrolle haben zu müssen